

Lettland eine Nummer zu gross

Wie erwartet hat Liechtensteins Unihockey-Nationalteam auch sein zweites Spiel bei der WM-Qualifikation in Valmiera (Lett) verloren. Das FL-Team wehrte sich nach Kräften, musste aber trotzdem mit einer 2:13-Niederlage vom Feld.

UNIHOCCY. Lettlands finnischer Trainer Iiro Parviainen schaute nach Spielschluss noch grimmiger als sonst, und dies obwohl seine Schützlinge mit 13:2 gegen Liechtenstein gewannen. «Nur» 13:2, gilt es anzufügen. Was in anderen Sportarten als Debakel durchgeht, ist im Unihockey gar nicht mal so eine hohe Niederlage. Vor allem wenn die Weltmeister 28 (Liechtenstein) gegen den Fünften der letzten Weltmeisterschaft antritt.

Doppeltorschütze Kramer

Liechtenstein wehrte sich bis zum Schluss tapfer und machte den Letten mit einem starken Abwehrriegel das Leben deutlich schwerer als erwartet. Vor allem Torhüter Alexander Näscher lief – wieder einmal – zur Hochform auf. Wie schon gegen Italien wehrte er über 50 Schüsse ab – in 60 Minuten. «Wir haben den besten Torhüter des Turniers», lobte Doppeltorschütze Fabian Kramer die Liechtensteiner Lebensversicherung nach dem Spiel. Kramer selber strahlte übers ganze Gesicht. In seinem zweiten Länderspiel erzielte der junge Gamsler gleich zwei Tore. Das erste nach 18 Minuten nach einem Konter zum 1:4. Das zweite mit einem souverän verwandelten Penalty zum 2:7 (36.).

Inhelder verletzt ausgeschieden

Eine Schrecksekunde erlebte das Liechtensteiner Team, als Thomas Inhelder in der 34. Minute mit grossen Schmerzen schreiend zu Boden ging. Nach einem



Bild: rvo

Die Liechtensteiner Abwehr wehrt sich nach Kräften gegen Lettland. Am Ende bleibt man aber wiederum ohne Chance.

lettischen Check sprang seine Kniescheibe heraus. Mithilfe von Physiotherapeutin Nadia Näscher und dem herbeigeeilten Arzt konnte die Kniescheibe wieder eingelenkt werden. Für das weitere Turnier fällt der Verteidiger aber aus. Spektakulär war vor allem die Show vor dem Spiel und in den Pausen. Zu dröhnenden Bässen, begleitet von knapp beschürzten Cheerleaderinnen, lie-

fen die Liechtensteiner in die verdunkelte Halle. Ein Einlauf, wie man ihn sonst meist von amerikanischen Profiligen kennt.

Ungarn wartet heute

Heute spielt Liechtenstein um 18 Uhr gegen die ungarische Auswahl. Diese belegt derzeit den letzten Rang im WM-Qualifikationsturnier in Lettland. Gegen Lettland verlor sie 2:9, gestern gegen Tur-

nierfavorit Norwegen gar 3:24. Von daher dürfen sich die Liechtensteiner leise Hoffnungen machen, wieder mehr Erfolgsmomente zu erleben als gegen die physisch sehr starken Letten. (rvo)

TELEGRAMM

Lettland – Liechtenstein 13:2 (5:1, 3:1, 5:0)
Vidzemes OC Valmiera (Lettland). – 292 Zuschauer. – SR Kroese/Schramm (Ho). – Tore: 7. Rismanis (Savins) 1:0. 11. (10:45) Juskevics 2:0. 12. (11:52) Vidlers 3:0. 17. (16:41) Atis Blinds 4:0. 18. (17:30) Kramer (Mathias

Inhelder) 4:1. 20. (19:21) Atis Blinds 5:1. 21. (20:27) Gribusts 6:1. 26. (25:28) Rajekis 7:1. 36. (35:07) Kramer 7:2 (Penalty). 37. (35:47) Laivins 8:2. 45. (44:15) Rajekis 9:2. 46. (45:37) Akmenlauks 10:2. 53. (52:50) Malkavs 11:2. 54. (53:24) Akulovs 12:2. 58. Malkavs 13:2. **Liechtenstein:** Näscher; Thomas Inhelder, Good; Frick, Claudio Hartmann; Schlumpf; Ledergerber, Mathias Inhelder, Kramer; Zeltner, Büchel, Dominik Hartmann; Züger, Vogt, Felder.

Bemerkungen: 34. Thomas Inhelder verletzt ausgeschieden. 46. Time-out Liechtenstein. – Firmanis (Lettland) und Kramer (Liechtenstein) als beste Spieler ausgezeichnet.

Federer spielt überraschend im Davis Cup

Die Überzeugungsarbeit von Stanislas Wawrinka und Captain Severin Lüthi hat gefruchtet: Gestern entstieg dem Privatflieger auf dem Flughafen Belgrad nicht nur der Australian-Open-Champion – sondern auch Roger Federer.

TENNIS. Erst ist es ein Gerücht, kurz nach 16 Uhr wird es Gewissheit: Aus dem Flugzeug, mit dem Stanislas Wawrinka und Severin Lüthi nach Belgrad geflogen sind, entsteigt ein Überraschungsgast: Roger Federer. Wenig später postet Wawrinka ein Foto der drei auf Facebook und schreibt: «Schaut mal, wen ich in Novi Sad gefunden habe: Roger Federer und Captain Severino!»

Noch am selben Abend spielten sich Federer und Wawrinka während rund 45 Minuten in der

Sporthalle SPENS ein – locker, immer mit einem neckischen Spruch auf den Lippen. Vor allem Federer testete seine Schläge aber auch etwas intensiver. Er scheint bereit für einen vollen Einsatz. Mit den Weltnummern 3 (Wawrinka) und 8 (Federer) stellen «Fedrinka» auf jeden Fall ein formidables Duo dar.

Gegenüber der Öffentlichkeit hat der 17-fache Grand-Slam-Champion seinen Stimmungsumschwung nicht begründet. Ist es eine Ehrerweisung an Wawrinka

für dessen ersten Sieg an einem Grand-Slam-Turnier? Hat ihn dieser Triumph zur Überzeugung gebracht, dass das helvetische Duo tatsächlich den Davis Cup gewinnen kann? Tatsache ist, dass er offensichtlich entschieden hat, dass 2014 das Jahr ist, um es ernsthaft zu versuchen.

Ist Wawrinka zu müde?

Vielleicht hat ihm Wawrinka auch verraten, dass er zu müde ist, um bereits am Freitag Einzel zu spielen. Mit Federer könnte sich

allenfalls die Option anbieten, den Romand zunächst zu schonen und mit Federer und Marco Chiudinelli (ATP 180) oder Henri Laaksonen (ATP 231) zu beginnen.

Djokovic ist im Land

Es ist erst das zweite Mal seit 2004, dass Roger Federer für eine erste Runde des Teamwettbewerbs zur Verfügung steht. Beim letzten Mal, 2012 in Freiburg gegen die USA (0:5), geriet der Versuch zum sofortigen Rohrkreier. Diesmal stehen die Chancen allerdings

deutlich besser. Der Vorjahresfinalist Serbien steht ohne Novak Djokovic ohne einen Spieler aus den Top 100 da. Wenn denn die Welt Nummer 2 nicht auch noch als «Djoker» aus dem Hut gezaubert wird. Er ist jedenfalls im Land, dem Vernehmen nach allerdings im Wintersport-Resort von Kopanik am Skifahren, wo seine Eltern einst einen Imbiss betrieben. Kopanik liegt immerhin viereinhalb Autostunden von Novi Sad entfernt. Definitiv sicher sein können jedoch alle erst heute. (si)



Bild: ky/Georgios Kefalas

Bernhard Heusler
Präsident FC Basel

kommt die Lebensqualität in der Schweiz und die vielen Zuschauer.

Erschwert der Erfolg Verhandlungen manchmal auch?

Ich bekomme oft zu hören: Ihr habt ja das Geld. Solche Sprüche ändern nichts daran, dass wir marktüblich zahlen und keinen Unfug begehen. Wir wissen, wie schmal der Grat ist. Unsere Strategie funktionierte zuletzt. Wir schafften es, vier Jahre lang profitabel zu sein. Für den Schweizer Markt ist das speziell und ginge auch nicht ohne das internationale Geschäft.

Mit Salah verlieren Sie vor der Rückrunde den stärksten Spieler.

Verkräftet Ihr Team den Abgang? Wir werden reagieren müssen. Man kann nicht das Gefühl haben, einen Mann wie Salah abgeben zu können und alles mit der Breite des Kaders aufzufangen. Sonst müsste ich ja am Verstand der Verantwortlichen von Chelsea zweifeln.

Wie reagierte Trainer Murat Yakin auf den Verkauf von Salah?

Wir haben die Lage schon im Dezember besprochen. Er spürte auch, wie schwierig es werden würde, ihn zu halten. Yakin nahm den Transfer nicht als Problem wahr, das ihn in seiner Vorbereitung entscheidend stören würde. Und letztlich ist er genug Realist, um sich nicht mit Unvermeidlichem aufzuhalten. Zudem ist es auch für ihn eine Bestätigung, wenn einer seiner Spieler einen solchen Schritt vollziehen darf. (si)

SPORTTELEGRAMM

FC Balzers unterliegt dem FC Mels mit 1:4

Das Erstligateam des FC Balzers bezog gestern gegen den FC Mels (2. Liga interregional) eine unerwartete 1:4-Niederlage. Vor allem in der ersten Halbzeit tat sich das Team von Spielertrainer Mario Frick schwer. Die ersten drei Gegentore resultierten aus Abwehrfehlern. Hinzu kam auch Pech, als Gubser und Gadiant innerhalb von fünf Minuten dreimal nur den Pfosten trafen. (red)

FUSSBALL

TESTSPIEL BALZERS – MELS 1:4 (0:3)

Sportplatz Rheinau, Balzers (Kunstrasen): 30 Zuschauer. – SR Mehmed Ljatic, assistiert von Sabrina Keinersdorfer und Ergün Erler. – **FC Balzers:** Dominik Frick (ab 46. Zuvic); Yldiz (ab 70. Fernando Vogt), Piperno (ab 70. Baydar), Nuhija, Caluori (ab 46. Macri); Reho (ab 60. Yannick Heeb); Mario Frick (ab 46. Giger), Hermann (ab 46. Auer), Gubser, Christen (ab 60. Guerreiro); Gadiant (ab 60. Telic). – Tore: 0:1 34.; 0:2 38.; 0:3 44.; 1:3 51. Andreas Christen; 1:4 62. – **Bemerkungen:** FC Balzers ohne Quintans, Akyer (beide verletzt), Kloser und Nsingui (abwesend). – Pfostentreffer: Robin Gubser (38./39.), Michel Gadiant (43.).

16. Erfolg Bayern siegt weiter



Bild: epa/Bernd Weissbrod

Bayern München gewann das Nachtragsspiel in Stuttgart mit 1:2. Ibisevic brachte die Gastgeber in Front (29.), Pizarro (76.) und Thiago (93.) drehten die Partie aber noch.

Pflichtaufgabe für den SRCV beim Schlusslicht

PHILIPP KOLB

SQUASH. Der SRC Vaduz ist auf bestem Wege, sich für die Playoffs, die dieses Jahr in Vaduz stattfinden, zu qualifizieren. «Es müsste schon viel passieren, damit wir als Veranstalter nicht dabei wären. Wir haben auf Uster und Royal Cham nun ein schönes, beruhigendes Polster», analysiert Marcel Rothmund. Dieses Polster dürfte heute noch ausgebaut werden, schliesslich spielt man auswärts gegen das Tabellen-schlusslicht Fricktal. «Wir werden auf allen vier Positionen die Favoriten sein. Das ist eine Pflichtaufgabe. Drei Punkte sind hier zwingend», so Rothmund weiter.

Baumann weiterhin verletzt

Bei den Vaduzern fehlt weiterhin Roger Baumann. Er hat sich über den Jahreswechsel verletzt, konnte zwischendurch wieder spielen, muss jetzt aber erneut pausen. Die Schulterverletzung,

die er sich zugezogen hat, hat sich entzündet und lässt einen Einsatz nicht zu.

Baumann wird durch Michel Haug ersetzt, der auf Position vier gegen Adrian Holenstein antritt. Haug ist wie seine Teamkollegen haushoher Favorit. Am deutlichsten ist der Unterschied auf Position eins. Topspieler Borja Golan fordert dabei einen B1-Spieler.

Die Topspiele folgen

Vaduz wird nach Fricktal eine Woche später mit Winterthur zu Hause erneut einen einfachen Gegner als Gegenüber haben. Danach steigen die Topspiele gegen die beiden starken Mannschaften Vitis und Grasshoppers.

SQUASH NLA

Fricktal – Vaduz

Position 1: Etienne Kayser (B1) – Borja Golan (A). **Position 2:** Christoph Frey (B1) – David Heath (A). **Position 3:** Hugo Bertschy (B2) – Marcel Rothmund (A2). **Position 4:** Adriaan Holenstein (B3) – Michel Haug (B1).